

**Zeitschrift:** Der Traktor und die Landmaschine : schweizerische landtechnische Zeitschrift

**Herausgeber:** Schweizerischer Verband für Landtechnik

**Band:** 31 (1969)

**Heft:** 14

**Artikel:** Sport gegen Traktorschäden : Experten fordern Leibesübungen für Bauernjugend

**Autor:** Gotta, Heide

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-1070107>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 15.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# **Sport gegen Traktorschäden**

## **Experten fordern Leibesübungen für Bauernjugend**

von Dr. Heide Gottas (Oesterreich)

Der Bauernbub, der täglich mit den Skiern vom hochgelegenen Berghof ins Tal zur Schule fährt, erscheint uns als charakteristischer Vertreter der Ski- und Sportnation Oesterreich. In Wirklichkeit ist der Anteil der skifahrenden Bauernjugend nicht sehr hoch. Bei einer Befragung von 200 bäuerlichen Jugendlichen aus verschiedenen Gegenden der Steiermark, Salzburg und Oberösterreich, die Dr. Karl Kirnstedter als Dissertant am Pädagogischen Institut der Universität Salzburg durchführte, ergab sich, dass 39 % der Befragten niemals und 22 % nur selten skifahren gehen. Noch schlechter steht es mit dem Schwimmsport. 74 % der Mädchen und 36 % der Burschen der Untersuchungsgruppen geben an, dass sie sich nicht zutrauen, eine Strecke von 20 Metern zu schwimmen. Dies obwohl das Schwimmen – oft auch nur das Freibaden – zu den Lieblingssportarten der bäuerlichen Jugend zählt. Die Burschen bevorzugen außerdem vor allem Fussball und Skilaufen, die Mädchen Skilaufen, Federball und Rodeln. Das Ausmass der sportlichen Betätigung der Bauernjugend wird jedoch nicht allein vom durchaus vorhandenen Sportinteresse bestimmt. Nur 15 % der befragten Burschen und 3 % der Mädchen treiben regelmässig, 32 bzw. 58 % dagegen nur selten Sport. Nach eigenen Angaben der Jugendlichen sind die geringe Freizeit und der Mangel an geeigneten Uebungsstätten dafür verantwortlich, dass der Sport nur einen relativ schmalen Bereich in ihrem Leben einnimmt.

Die von Kirnstedter gesammelten Zahlen über das Ausmass der sportlichen Betätigung der Bauernjugend ergeben kein günstiges Bild, besonders dann, wenn man Angaben über den allgemeinen Gesundheitszustand der Bauern danebenstellt. Musterungsberichte der letzten Rekrutenjahrgänge, wie sie in der Zeitschrift «Stellung» und der «Steirischen Wehrstatistik» enthalten sind, zeigen, dass der Tauglichkeitsgrad der landwirtschaftlichen Jugendlichen deutlich unter dem Durchschnitt liegt. Neben einer im ganzen schlechteren körperlichen Verfassung wurden bestimmte Mängel, wie Herz-, Kreislauf- und Fussschäden sowie Anomalien im Bereich der Wirbelsäule, bei den bäuerlichen Rekruten weit häufiger festgestellt als bei den Vertretern anderer Berufsgruppen.

Aehnlich ungünstig dürften auch Aussagen über den Gesundheitszustand der Bauermädchen ausfallen, zumal Untersuchungen ergeben haben, dass der überwiegende Teil der Bauersfrauen behandlungsbedürftig ist. Natürlich ist die Tatsache, dass heute die städtische Bevölkerung im Durchschnitt gesünder ist als die bäuerliche, auf mehrere Gründe, so auf die ungenügende medizinische Versorgung auf dem Land, zurückzuführen.

Vor allem aber findet die bäuerliche Bevölkerung zu wenig Ausgleich zu ihrer schweren, den Körper meist einseitig belastenden Arbeit. Besonders im Sommer bleibt zu wenig Zeit, um auszuruhen, geschweige denn, um Ausgleichssport zu treiben. Trotz fortschreitender Mechanisierung der Landwirtschaft — 1953 gab es in Oesterreich 30 992, 1966 bereits 206 155 Traktoren — wurde die Belastung wegen der stark sinkenden Zahlen der ländlichen Arbeitskräfte nicht geringer. Dafür brachte die neue Arbeit mit Maschinen bisher unbekannte Begleiterscheinungen. Viele Gesundheitsschäden gehen zu Lasten des als einfache Arbeit angesehenen und daher oft auch Kindern und Jugendlichen überlassenen Traktorfahrens. Genaue Untersuchungen erwiesen eindeutig die starken Abnutzungerscheinungen in den Zwischenwirbelscheiben, die durch die ungünstige Sitzhaltung und Erschütterung beim Traktorfahren entstehen. Man kam zu dem Ergebnis, dass der Abnutzungsgrad der Wirbelsäule bei einem zwanzigjährigen Traktorfahrer dem eines durchschnittlich fünfunddreissigjährigen Mannes entspricht.

Diese Zahlen sind alarmierend und fordern zu raschem Handeln heraus. Aufgrund seiner Untersuchungen kommt Dr. Kirnstedter zu der — übrigens auch von anderen Fachleuten vertretenen — Meinung, dass durch gezielte sportliche Betätigung der Bauern, vor allem der Kinder und Jugendlichen, der schlechte Gesundheitszustand der Gruppe sicher gebessert werden könnte. Zuerst müsste das noch immer verbreitete Vorurteil vom «gesunden Landleben» fallen, das mit ein Grund für die unzureichende Sportförderung auf dem Lande ist.

Wichtig wäre es, Sportanlagen, wie Turnäle, Schwimmhallen, Eislaufplätze, zu errichten, die im Winter, wenn die Bauernjugend mehr Freizeit hat als im Sommer, zu benutzen sind. Massnahmen, wie die volle Ausnutzung des Turnunterrichtes in den Volksschulen, der Einbau der Leibesübungen in den Unterricht der Landwirtschaftsschulen, die Gründung von Sportvereinen in den Dörfern, würden sich sicher günstig auswirken. Vielleicht ist auch das Fernziel — der Bauer, der regelmäßig eine auf seine Arbeit abgestimmte Gymnastik betreibt — nicht ganz so fern, wie es heute scheinen mag.

## Gesundheit und Wohlbefinden

Ihrer Tiere sind abhängig von der Qualität der Luft im  
**Schweine-, Hühner-, Pferde- oder Viehstall.**

Schlechte, verbrauchte, ungesunde Luft entfernen Sie leicht, mühelos u. schnell

**mit  
WOODS Ventilatoren**



**WOODS AG 8026 ZÜRICH**

Ankerstrasse 53, Tel. 051 - 54 13 44  
Ausser Geschäftszeit:

A. Baumeler, 4153 Reinach BL, Tel. 061 - 76 63 26

Ich bitte um kostenlose Beratung

Name: \_\_\_\_\_

Hof: \_\_\_\_\_

Ort: \_\_\_\_\_

SB/TR